

Nordzucker AG ist gut aufgestellt

Bilanz Die Nordzucker AG hat sich in dem angespannten Marktumfeld 2015/16 besser behauptet als zu Beginn des Geschäftsjahres erwartet. Auch vor der Zukunft ohne Zuckerquoten und Mindestpreise ist dem Vorstand nicht bange.

Nachdem die beiden ersten Quartale weniger gut liefen, konnte der Konzern im dritten und vierten Quartal das Ergebnis noch ins Positive drehen. Unter dem Strich steht ein leicht positives Ergebnis von 15 Mio. € (Vorjahr 20 Mio. €). Der Konzernumsatz ist dagegen um knapp 14 % von 1,866 auf 1,607 Mrd. € abgesackt. Das operative Ergebnis (EBIT) liegt bei 16 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €).

„Insgesamt ist die Ertragslage nicht zufriedenstellend, liegt aber dennoch deutlich über den ursprünglichen Erwartungen für das Jahr“, betonte der Vorstandsvorsitzende der Nordzucker, Hartwig Fuchs, auf der Bilanz-Presskonferenz in Braunschweig. Dennoch wird der Vorstand der Hauptversammlung wie im Vorjahr wieder eine Dividende von 0,10 €/Aktie vorschlagen.

Sondereffekte

Wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis hatten die Preise für Quotenzucker. Fuchs erinnerte daran, dass die EU-Zuckerpreise vom Hoch im April 2013 mit rund 750 €/t zwischenzeitlich auf 414 €/t abgestürzt waren. Zurzeit haben sie sich wieder stabilisiert und liegen bei 429 €/t. Positive Beiträge zum Ergebnis haben auch das durch eine deutliche Preiserholung signifikant bessere Bioethanolgeschäft, Effizienzsteigerungen durch das konzernweite Force-Programm sowie Einmaleffekte wie die gerichtlich erstrittene Rückzahlung von Zinsen aus bereits geleisteten Produktionsabgaben geliefert. Damit kann die Nummer 2 in Europa

– im Gegensatz zum Marktführer Südzucker – einen wirtschaftlichen Achtungserfolg verbuchen. Die Nummer 1 hatte kürzlich zwar konzernweit eine Steigerung des operativen Ergebnisses um rund 60 Mio. € auf 241 Mio. € verkündet. Im Segment Zucker sank das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2015/16 dort aber um 86 Mio. € auf minus 79 Mio. €.

Für das nächste Geschäftsjahr rechnet die Nordzucker AG mit einem Umsatz in etwa auf dem aktuellen Niveau, aber mit einem besseren Ergebnis.

Auf dem Weg zu mehr Wettbewerb ab 2017 werden die Rahmenbedingungen durch mehrere Faktoren bestimmt. So bewegt sich zwar der Weltmarktpreis für Zucker weiter auf einem niedrigen Niveau von 396 €/t. Positiv wirke aber der durch schlechtere Ernten verursachte Rückgang der Zuckerbestände auf dem Weltmarkt. So liegt die Produktion derzeit rund 9 Mio. t unter dem Verbrauch. In der EU hatten die Fabriken und Rübenanbauer auf den Preisrutsch reagiert und die Flächen deutlich reduziert. Laut Dr. Lars Gorissen,

Vorstand Agrarwirtschaft, belief sich die Flächenrücknahme bei der Nordzucker auf etwa 20 %. Die Verknappung habe nun zu einer leichten Verbesserung der Erlössituation am Zuckermarkt geführt.

Hartwig Fuchs geht davon aus, dass sich der Wettbewerb in der EU trotz des globalen Produktionsdefizits nach Auslaufen der Quotenregelung intensivieren wird. Als Ursache nannte er die von mehreren Unternehmen in Europa angekündigte deutliche Flächenausweitung. „Wir orientieren uns im Gegensatz zu solchen Strategien mehr am Markt und werden nur die Mengen produzieren, die wir zu bestimmten Preisen auch absetzen können“, zeigte er die Marschrichtung der Nordzucker auf. „Die Zeit der vorgegebenen Quotemengen und Mindestpreise ist vorbei, künftig entscheiden allein Markt- und Kundenorientierung sowie Effizienz über den geschäftlichen Erfolg – und darauf richten wir uns konsequent aus“, fügte er hinzu.

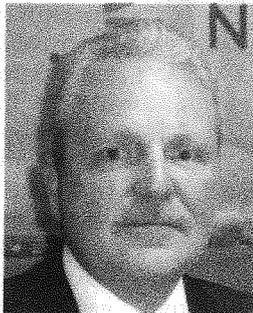
Die Nordzucker fühlt sich für die großen Herausforderungen mit schwankenden Marktpreisen durch die solide Finanzierung gut aufgestellt. So hat sich das Eigenkapital weiter erhöht auf jetzt 1,278 Mrd. €. Die Eigenkapitalquote stieg ebenfalls von 59,3 % auf aktuell 63,5 %,

verkündete Finanzvorstand Dr. Michael Noth in Braunschweig. Positiv sei auch, dass das Unternehmen schuldenfrei sei.

Um die Leistungsfähigkeit der Werke im Konzern zu erhalten und auszubauen, will Nordzucker weiter nachhaltig investieren. Während im abgelaufenen Geschäftsjahr noch einige Investments verschoben worden seien, so Axel Aumüller, Vorstand Produktion, plant das Unternehmen nach 60 Mio. € in 2015/16 im laufenden Geschäftsjahr ein Investitionsvolumen von 82 Mio. €.

Gut gerüstet

„Wir haben konzernweit richtungsweisende Maßnahmen initiiert, um den Übergang auf 2017 erfolgreich zu gestalten“, unterstrich Fuchs das diesjährige Motto der Pressekonferenz. Er erwartet bei dem verschärften Wettbewerbsdruck eine weitere Konsolidierung im Markt. Die großen Unternehmen werden weiter wachsen, die kleineren werden aufgrund der hohen Auflagen und Kosten eher ausscheiden. Das eröffne auch Nordzucker Chancen. Das Unternehmen will laut Fuchs im Zucker innerhalb der EU, außerhalb Europas und auch innerhalb der Agrarwirtschaft wachsen. „Wir haben die Feuerkraft, aber es muss vom Management her passen“, meinte Fuchs, der für ausgewählte Investments bis zu dreistellige Millionenbeträge locker machen würde. *Werner Raupert*



Hartwig Fuchs

Foto: Raupert

Wichtiges Signal für die Rübenanbauer

Der Rübenanbau bleibt nach Aussage von Agrarvorstand Dr. Lars Gorissen auch nach 2017 attraktiv. Die künftigen Konditionen, die jetzt im Agriportal eingesehen werden können, reflektieren seiner Einschätzung nach die neue Marktsituation und werden wettbewerbsfähig

im Vergleich zu den anderen Feldfrüchten sein. Die bereits am 9. Mai eingestellte Abfrage über die Mengenplanung des Zuckerrübenbaus 2017, die vom Verhandlungspartner DNZ nicht akzeptiert worden ist und für Irritationen gesorgt hat, verteidigte Gorissen auch im

Nachgang als wichtiges Signal für bisher unentschlossene Rübenanbauer, denen auch Angebote von anderen Unternehmen vorliegen: „Das war eine reine Mengenabfrage und sollte nur signalisieren, dass die Nordzucker attraktivere Preise anbietet als die Wettbewerber.“ *Ra.*